

testamentliche Kirche, weil sie ursprünglich eben nur durch das Aufstellen eines Gegensatzes wirkte, vermochte in ihren Zeitverhältnissen nur eine geistreiche Einseitigkeit zu sein, die sich nicht einmal innerhalb ihrer selbst mit Consequenz durchführte, sondern in ihrer eignen Mitte in Parteien zerfiel. Die Reformation hatte mit dem Selbstbewußtsein der Persönlichkeit zugleich das Denken des Individuums erweckt, welches nur im Streben nach der sichersten und gewissten Begründung seiner selbst über die Dogmen der christlichen Kirche mit sich und Andern in Zwiespalt gerieth. So sehen wir die im Protestantismus ausgebildete Freiheit der Persönlichkeit in seiner ursprünglichen Entwicklung noch nicht zum Frieden mit sich und der Welt gelangen, die Persönlichkeit zeigt sich zuvörderst noch als schroff heraustretende Einseitigkeit, eine Individualität will die andere vernichten, und Einzelheit bewegt sich gegen Einzelheit in einem feindseligen Kampf nach Außen hin, sodaß eine Anarchie der Subjectivitäten ausgebrochen zu sein schien. Luther selbst ist in seinem ganzen Charakter recht eigentlich der Heros einer entschlossenen einseitigen Persönlichkeit. Der Streit der Lutherischen und Reformirten wäre in seiner Bedeutung als leicht auflösbar abzuweisen, wenn man der Meinung sein will, daß die dogmatischen Ideen des Christenthums als Emanationen der göttlichen Offenbarung gar nicht der subjectiven und mithin bedingten Auffassung einer Persönlichkeit angehören dürfen, und daß eine Idee von verschiedenen Individualitäten nicht auch verschieden empfangen werden und verschieden in ihnen sich gestalten könne. Nach dieser Meinung, die sich bei Steffens nicht verhehlen läßt, die wir ihm aber nie zugeben möchten, wäre bei einem entstehenden feindlichen Gegensatz dogmatischer Ansichten die siegreiche Wahrheit nur immer auf der einen Seite der einen Partei, und demgemäß hält sich auch Steffens überzeugt, ja es bildet jetzt die Grundlage seiner Confession, daß in dem Streit über die Abendmahllehre nur Luther die wahrhaft christliche und alleinseligmachende Glaubensidee behauptet habe.

Was nun hier die Bedeutung der Union betrifft, die in den Jahrhunderte durchdauernden Kampf der lutherischen und reformirten Ansicht versöhnend einschritt, so ist klar, daß sie nur entstehen konnte, weil in der Gesinnung der Zeit selbst die Feindseligkeit dieses Gegensatzes verschwunden war. Warum soll dies nur eine Gesinnung des Indifferentismus sein, da es bei einer ganzen Zeit vielmehr die That geistiger Stärke und gesicherten Selbstbewußtseins scheint, den Widerspruch der Gegensätze zu ertragen, anzuerkennen, und durch die Anerkennung zu einer sich friedlich bedingenden Gegenseitigkeit zu vermitteln. Die Union beendet die Anarchie der Subjectivitäten, welche im Protestantismus begründet lag, sie erhebt die schroffe Einseitigkeit der Reformatoren zu einer das Begründungswerk der evangelischen Kirche erst vollendeten Gegenseitigkeit, und stellt so die wahre persönliche Freiheit in der kirchlichen Gemeinde her, indem sie jede verschiedene Persönlichkeit als einen der verschiedenen Wege zum Himmelreich ansieht, deren es ja nach Christus selbst viele ge-

ben soll. Die Union ist daher nicht, wie sie Steffens betrachtet, etwas Zerfloßenes, sondern vielmehr ein zusammengefloßener Strom, der nur in reicherer Gestaltung zwar hier und dort mannichfaltiger in die Erdenhälter einschneidet, aber doch hinausstrebt in die Himmelsferne einer und derselben Zukunft. Warum ist die Union etwas Zerfloßenes und Unbestimmtes, da sie ja die Bestimmtheit gar nicht ausschließt, indem sie im Gegentheil jede bestimmte Eigenthümlichkeit ihrer Gemeindeglieder zugibt? Dies ist eben die Wirkung einer Union, daß sie, ohne als Corporation eine absolute Gewissensherrschaft über den Einzelnen auszuüben, in ihrer Mitte die Persönlichkeit frei sich bestimmen und entwickeln läßt, und über alle in ihr möglichen Richtungen den tröstlichen Schein der Kirchengemeinschaft verbreitet, sodaß keine durch innere und äußere Schicksale abweichend gebildete Subjectivität sich ausgestossen zu fühlen braucht aus der sichtbaren Gemeinde. Je strenger und entschiedener das Glaubensbekenntniß ist, welches eine Kirche, den Begriff einer Corporation auch dogmatisch geltenmachend, allgemein ablegte und auferlegte, um so mehr wird eben durch diese behauptete Begriffsbestimmtheit der Corporation das Individuum der Gemeinde in seiner persönlichen Bestimmtheit auf die gefährlichste Weise gehindert werden, weil ihm die Entwicklungsfreiheit seiner Religionsansicht, wenn sie sich eigenthümlich regte, durch die allgemeine Glaubensnorm verwehrt ist. Darin beruht aber die alles Leben und Leiden der Creatur ausfüllende und befriedigende Universalität des Christenthums, daß es, wie wir oben nur schüchtern andeuteten, in jeder menschlichen Persönlichkeit zwar aus derselben Wurzel herauskeimend, doch in jeder mannichfach und selbst abweichend aufwachsen kann, ja in manchen Naturen tiefinnerlich Früchte trägt, ohne vor den Augen der Alles sehenvollenden Welt geblüht zu haben, sodaß im Reich der göttlichen Gnade auch durch die Mannichfaltigkeit der Seligkeit die Menschenfeier des dreieinigen Gottes verherrlicht wird. Vor der Einführung der Union war die vorhandene Bestimmtheit der kirchlichen Confessionen, sowol der katholischen als der beiden protestantischen, wenn auf der einen Seite ein wohlthuender Gedanke für die Schwachen und Lebensermatteten, zugleich auf der andern eine gefahrvolle Klippe für das einer besondern Eigenthümlichkeit sich bewußtwerdende Individuum. Einer bestimmten Confession durch die Geburt angehören zu müssen, ist ein Gewissensband, das, je heiliger es in seiner Objectivität von dem Einzelnen gehalten wird, ihn einer um so entsetzlicheren Verwirrung seiner selbst preisgeben kann, und die oft jedes äußere Lebensglück eines Individuums zerstörenden Uebertritte und Rückübertritte von einer Kirche zur andern, sowie alle Intriguen der Proselytenmacherei entspringen daraus für Den, welcher sich durch seine Persönlichkeit mit der ihm angeborenen und angebildeten Confession zerfallen und dadurch in einen schwankenden und unsichern Zustand des Daseins hingerissen sieht. Die Union, soweit es ihrer eignen Grenze nach bis jetzt möglich ist, öffnet mit Bedacht den streng abgeschlossenen Kreis, welchen die enge Bestimmtheit der Geburtsreligion um den Einzelnen zieht,